



Gewerbegebiet Adolf-Silverberg-Straße

Mit Netz und Boden

Dort, wo ein Jahrhundert lang Wolle und Linoleum produziert wurde, wirtschaften heute erfolgreich Bedburger Gewerbetreibende. Das Rezept des Erfolges sind nachbarschaftliche Netzwerke auf solidem Fundament. Noch bietet das Gewerbegebiet Adolf-Silverberg-Straße regionalen Unternehmen 12.000 Quadratmetern an bezahlbaren Möglichkeiten.

Als zwischen 1966 und 1978 mit der Bedburger Wollindustrie und dem Rheinischen Linoleumwerk zwei Aushängeschilder der lokalen Wirtschaft für immer ihre Tore schlossen, blieben von ihnen nur zwei Dinge: der Name des Firmengründers und Vorzeigeindustriellen Adolf Silverberg und eine zwanzig Hektar große Industriebrache. Nachdem auch Folgenutzer den Standort aufgaben, gelang es den Verantwortlichen im Rathaus, diesen Rückschlag in positive Energie umzuwandeln. Mitte der 90ziger Jahre begann man mit der Umwandlung des ehemaligen Industriegelände westlich der Innenstadt in einen attraktiven Gewerbestandort mit regionaler Ausstrahlung.

Als einer der ersten von heute über zwanzig Betrieben eröffnete 1999 das Fliesen- und Naturstein-Center von Michelino De Padova. „Das Gebiet ist verkehrstechnisch exzellent angebunden und wird daher gut angenommen“, sagt der Unternehmer, dessen Kunden aus dem ganzen Städtedreieck Neuss, Düren und Frechen den Weg in die 25.000-Einwohner-Stadt finden. „Der Branchenmix ist ein klarer Vorteil des Standortes“, ist er überzeugt. Handel, Handwerk und Dienstleister nutzen den Gewerbepark in gleichem Maße als solide Basis für erfolgreiche Geschäfte. Eine besondere Betonung liegt dabei auf dem Bausektor, nicht zuletzt wegen des Baufachzentrums Mobau, das sich hier 1996 angesiedelt hat. Mit

35.000 Quadratmeter ist die Anlaufstelle für Fachbetriebe wie Endverbraucher der größte Nutzer am Standort.

Handel, Handwerk, Dienstleistung

Das hier angesiedelte Gründerzentrum Bedburg und die fußläufige Nähe zur Innenstadt und zum Bahnhof sind Vorzüge die das Gewerbegebiet auch für die Unternehmerin Jana Drey interessant gemacht haben. Sie betreibt seit 2005 das BüroCenter Linde. Der Bau ist aktuell der architektonisch anspruchsvollste an der Adolf-Silverberg-Straße. Eine Schweißtechnikgesellschaft nutzt das integrierte Angebot der Bürodienstleisterin ebenso wie Steuerberater, Jobvermittler und ein Pharmavertrieb. Mit 600 Quadratmetern vermietbarer Fläche stößt die Immobilie aber bereits an ihre Kapazitätsgrenze. „Der kurze Kommunikationsweg zur Wirtschaftsförderung hat es uns ermöglicht, sehr zügig die Erweiterung um 400 Quadratmeter anzugehen“, freut sich Jana Drey. Baustart ist bereits Anfang des kommenden Jahres.

Kurze Wege zur Wirtschaftsförderung

„Die Nachfrage in diesem Gebiet entwickelt sich gut“, sagt der Chef der Wirtschaftsförderung Thomas Leveringhaus. Gerade die zentrale Lage im Stadtgebiet und die Bahnanbindung nach Düsseldorf und Köln seien wichtige Argu-

mente für ansiedlungswillige Firmen. Freiflächen können noch ab einer Größe von 1.000 Quadratmeter sowie 35 Euro pro Quadratmeter erworben werden. Neben Handel und Dienstleistern bietet die Adolf-Silverberg-Straße auch dem produzierenden Gewerbe sowie dem Handwerk gute Möglichkeiten. Seit nunmehr vier Jahren ist Heinz Braunleder mit seinem Metallbetrieb vor Ort. Der 55jährige fertigt mit vier Gesellen und einem Auszubildenden Sonderlösungen für die Lebensmittelindustrie, so etwa für die heimischen Zuckerfabriken. Auch hier stehen die Zeichen auf Expansion. „Anfang 2009 werden wir eine neue CNC-Maschine erwerben“, erzählt Braunleder. Ein für das gleiche Jahr geplanter Hallenerweiterungsbau wird das Wachstum auch nach außen hin sichtbar machen. ▲

Stadt Bedburg, Wirtschaftsförderung

Am Rathaus 1, 50181 Bedburg

Tel.: 02272/402-612 Thomas Leveringhaus

Tel.: 02272/402-608 Andrea Fuß

t.leveringhaus@bedburg.de

a.fuss@bedburg.de, www.bedburg.de



Mit einem effizienten Genehmigungsmanagement hat Wirtschaftsförderer Thomas Leveringhaus den Weg für die Erweiterung des BüroCenter Linde von Jana Drey geebnet